

Lambzig

Das heute nicht mehr agrarisch geprägte Lambzig (ca. 375 m ü. NN) liegt auf dem Höhenzug zwischen Netzschkau und Mylau. Es bildet zum Limbach einen dreieckigen Raum aus. Seine Entstehung geht in die Zeit der sorbischen Besiedlung des Vogtlandes zurück, was die regellose Aufteilung der Flur in Blöcke und unregelmäßige Streifen sowie der Name belegen. Erstmals ist der Ort 1435 urkundlich als Lamptzig benannt. Die Schreibweise des Ortsnamens wechselte mehrfach, 1440 Luncz, 1460 Limtzk, Villa Lümpsch, Lumpsch, 1533 Lammptzigk. Man führt ihn auf das slawische Wort lom oder lomsko (Steinbruch, Windbruch, im Walde, Sumpfgebiet) zurück.

Neun von zehn Bauerngütern gruppierten sich um den Dorfplatz mit Teich. Nur ein Gut brach aus dem Dorfbering aus und ist 100 m über dem Dorf erbaut worden. Lambzig gehörte zur Herrschaft Mylau. 1464 kamen sieben Bauern zur neuen Herrschaft Netzschkau, die im 17. Jh. dort ein Vorwerk hatte. Sie mussten Leistungen und Fron dorthin erbringen. Die restlichen drei Bauern verblieben in der Herrschaft Mylau.

Zwischen 1752 und 1755 existierte auf Lambziger Flur die Fundgrube „Brauner Hirsch“ und förderte Magneteisenthuringit. Außerdem baute man von 1896 bis 1901 Eisenerz aus der „Lambziger Fundgrube“ ab.

Trotz der einsetzenden Industrialisierung und der Nähe zu Netzschkau blieb Lambzig ein stilles Bauerndorf.

Mit dem Aufschwung der Industrie in den Städten der Umgebung verkaufte der Lambziger Landwirt und Gemeindevorstand Franz Stark sein Bauerngut und gründete mit dem Mylauer Schmied Ferdinand Hofmann 1889 in Netzschkau den Metallbetrieb Hofmann & Stark. Daraus entwickelte sich das Familienunternehmen Franz Stark & Söhne (Nema) zu einem der führenden Metallbetriebe für Heizung, Lüftung und Kälte, welches weltweite Absatzmärkte hatte und ca. 2000 Menschen Arbeit und Brot gab.

Die Entwicklung zur genossenschaftlichen Bewirtschaftung der Fluren machte auch vor Lambzig nicht halt. Es wurden die LPG en „Heimaterde“ und „Göltzschtalblick“ gegründet, die sich 1961 zu einer LPG (Typ1) vereinigten. Ein wichtiges Ziel bestand in der Schaffung Tbc – freier Rinderställe.

In ehrenamtlicher Arbeit bewegten die Lambziger viel für die Verschönerung ihres Ortes durch Gestaltung und Pflege des Ortskernes sowie die Verlegung der Wasserleitung von Mylau herauf 1958 und die Errichtung des neuen Feuerwehrdepots.

Seit 1. April 1992 ist Lambzig mit 150 Bewohnern ein OT Netzschkaus.

Falk Naumann